

Das Leben ohne Auto wird immer schwieriger Club der Autofreien setzt sich für die Nichtmotorisierten ein

Der Anteil autofreier Haushalte ist in den letzten 20 Jahren massiv geschrumpft und beträgt heute gesamtschweizerisch weniger als 20%. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass ein Leben ohne Auto immer schwieriger wird. Seit Dezember 2004 vertritt der Club der Autofreien CAS die Anliegen dieser dennoch starken Minderheit: Am 06.05.06 fand die erste Generalversammlung statt. Hier finden Sie die Referate und diverse Fakten zu nichtmotorisierten Haushalten (Demographie, Umweltbelastung, Kosten etc.) (Sprache: de)

Weitere Informationen:
Club der Autofreien CAS

<http://www.clubderautofreien.ch/>

Toujours plus difficile de vivre sans voiture Le Club des sans-voiture aux côtés des personnes non motorisées

La proportion de ménages sans voitures a considérablement diminué, au cours de ces 20 dernières années pour se situer, aujourd'hui, au plan suisse, à moins de 20%. Ces chiffres laissent à penser qu'il est toujours plus difficile de vivre sans voiture, dans notre société. Fondé en décembre 2004, le CAS (Club der Autofreien) représente les intérêts de cette forte minorité. La première assemblée générale de l'Association s'est tenue le 6 mai 2006. Vous trouverez ici de la documentation sur le CAS et diverses données (démographie, environnement, coûts, etc.) relatives aux ménages sans voiture. (langue : allemand)

Pour plus d'informations:
Club der Autofreien CAS

<http://www.clubderautofreien.ch/>

08.05.2006

Unterstützt von:



Mobilservice
c/o Büro für Mobilität AG
Hirschengraben 2
3011 Bern
Fon/Fax 031 311 93 63 / 67

Redaktion: Julian Baker
redaktion@mobilservice.ch
Geschäftsstelle: Martina Dvoracek
info@mobilservice.ch
<http://www.mobilservice.ch>

Medienmitteilung

Sperrfrist: 7. April 2006, 12 Uhr

Der Club der Autofreien der Schweiz CAS: Interessenvertretung für freie Menschen ohne Auto

Der im Dezember 2004 gegründete Club der Autofreien will die Autofreien organisieren, ihnen eine Stimme geben und politische Lobbyarbeit leisten. Mit Vergünstigungen soll deren Beitrag an eine bessere Umwelt- und Lebensqualität honoriert werden.

Der heute 650 Mitglieder zählende Club der Autofreien will eine Kultur des autofreien Lebensstils entwickeln und zeigen, dass dies nicht ein Verzicht, sondern ein Gewinn an Lebensqualität bedeutet. Die ökonomischen und ökologischen Vorteile des autofreien Lebens sollen aufgezeigt werden, für die beteiligten Individuen wie auch für die Gesellschaft. Der Beitrag der Autofreien für eine bessere Umwelt ist beträchtlich. Beispielsweise ist der Primärenergieverbrauch von Menschen ohne Auto im Durchschnitt nicht einmal halb so gross wie von Menschen mit eigenem Auto. Zudem spart die Gesellschaft pro autofrei lebende Person und Jahr durchschnittlich mehr als 1000 Franken.

«In einer ans Auto gewöhnten Zivilisation braucht es die Bereitschaft, sich nicht erst wenn es zu spät ist Gedanken über die Frage zu machen: „Was wäre, wenn ich nicht mehr Auto fahren kann?“ Der VCS begrüsst deshalb die Aktivitäten des Club der Autofreien und hat dessen Gründung mit einem namhaften Beitrag unterstützt», erläuterte Adrian Schmid, Leiter Politik und Kommunikation des VCS Schweiz anlässlich der Medienkonferenz in Bern.

Die offizielle Verkehrspolitik hat dem Potenzial, das in der Förderung des autofreien Lebensstils steckt, bisher keine Rechnung getragen und diesen nicht gefördert. Dabei leben rund eine Million Menschen in der Schweiz ohne Auto – bewusst, mobil und gut. Mit dem Club der Autofreien der Schweiz CAS gibt es nun einen Verein, welcher die Interessen der Autofreien vertritt. Zahlreiche NGO und PolitikerInnen unterstützen den CAS, machen damit den autofreien Lebensstil bekannt und geben den Autofreien auf der politischen Ebene eine Stimme. Der Präsident des CAS, Beat von Scarpatetti, gibt sich kämpferisch: «Politisch und wirtschaftlich sind die Autofreien bis heute eine *Silent Minority*, während die Autofahrenden die satte, von Wirtschaft und Behörden verhätschelte *Loud Majority* bilden.»

Mit Behörden, Ämtern, Verkehrsbetrieben und Firmen soll abgeklärt werden, wie ein autofreier Lebensstil mittels finanzieller Vergünstigungen unterstützt werden kann. Schliesslich sucht der CAS Kooperationen und Synergien mit Organisationen, welche sich für die Belange sanfter Mobilität einsetzen und strebt Allianzen mit ihnen an. Nach ersten lokalen Vergünstigungen (Tageskarten im Tarifverbund Nordwestschweiz und Gratis-Eintritte für kulturelle Veranstaltungen) können die CAS-Mitglieder nun zum ersten Mal schweizweit exklusiv profitieren: «Eine erste Gruppe von Hotels mit dem *Steinbock-Label* des oe-plus Vereins bieten den CAS-Mitgliedern Rabatte an. Diese Hotels gehören damit zu den Pionieren, welche den CAS als ökonomische Zielgruppe entdeckt haben», erklärt Gaby Oetterli, Projektmitarbeiterin oe-plus.

Horizontweiternd ist der Blick über die Landesgrenze, deshalb hat sich der CAS dem *World Carfree Network WCN* angeschlossen. Wieso dieser Beitritt nützlich ist, erläuterte Stephan von Pohl, Delegierter des WCN: «In unserem Netzwerk erfährt man von einer erfolgreichen Initiative z.B. in Polen, in Bangladesch oder in der Schweiz. Wer denkt, es geht auch ohne Auto, ist plötzlich nicht mehr allein, und man lernt andere Leute kennen, die genau so denken und schon Erfolge feiern.»

Der CAS hält sein nächstes Treffen an der Grenze zur Romandie ab: Generalversammlung mit Rahmenveranstaltung und Strassen-Aktionen am 6. Mai 2006 in Grenchen, auf Einladung des Stadtpräsidiums.

Weitere Auskünfte an Medienschaffende erteilt:

Samuel Bernhard, Geschäftsleiter CAS, Telefon 044 430 19 31, info@clubderautofreien.ch

Auskünfte vor Ort:

CAS: Telefon 079 525 40 53

www.clubderautofreien.ch

VCS unterstützt die Interessensvertretung der Autofreien

Beitrag von Adrian Schmid, Leiter Politik und Kommunikation VCS Schweiz

Neben den unbestreitbaren Vorteilen weist das Auto auch gravierende Nachteile auf – so verursacht es zum Beispiel Luft- und Lärmbelastungen oder führt zum massiven Flächenverbrauch in der kleinräumigen Schweiz. Zu nennen ist auch die Auswirkung auf die Klimaveränderung. Diese wird aufgrund zunehmend extremer Wettersituationen immer offensichtlicher. Das Rad lässt sich jedoch nicht rückwärts drehen. Entscheidend ist der sinnvolle Einsatz: Kombinierte Mobilität heisst das Schlagwort.

Der VCS engagiert sich gemäss seinem Leitbild und den Statuten seit über 25 Jahren für eine nachhaltige Mobilitätsbewältigung. Er bietet seinen autofahrenden Mitgliedern Dienstleistungen wie die Pannenhilfe an und propagiert mit der Auto-Umweltliste den Kauf eines möglichst umweltfreundlichen Fahrzeugs. Wie ein roter Faden zieht sich das Engagement des grünen Verkehrs-Club für mehr Verkehrssicherheit durch die letzten Jahre: Das Volksbegehren für Tempo-30-Zonen scheiterte deutlich an der Urne und ist heute ein Erfolg: Hunderte von Gemeinden haben mit der Einführung von temporeduzierten Zonen mehr Sicherheit namentlich für die schwächeren Verkehrsteilnehmer/innen geschaffen. Fussgängerinnen und Velofahrer sind heute in den Wohnquartieren besser geschützt.

In den urbanen Zentren der Deutschschweiz lebt heute die Hälfte der Menschen ohne Auto. Sei es weil sie keines benötigt, es sich nicht leisten können oder bewusst darauf verzichten. Auch die autofrei lebenden Menschen wollen und müssen mobil sein. Das heisst: Es sind attraktive Fussgängerbeziehungen und optimale Angebote des öffentlichen Verkehrs zu schaffen.

Aufgrund der demographischen Alterung wird die Zahl von Menschen ohne Auto weiter zunehmen. Ihnen sind in Zukunft spezifische Angebote zur Mobilitätsbewältigung zur Verfügung zu stellen –es ist eine Aufgabe der Zukunft, das Bewusstsein für das autofreie Wohnen zu stärken.

Vor allem aber braucht es in einer ans Auto gewöhnten Zivilisation die Bereitschaft, sich nicht erst wenn es zu spät ist Gedanken über die Frage zu machen: „Was wäre, wenn ich nicht mehr Auto fahren kann?“

Der VCS begrüsst deshalb die Aktivitäten des Club der Autofreien und hat dessen Gründung mit einem namhaften Beitrag unterstützt.

Verkehrs-Club der Schweiz VCS/Association Transports et Environnement ATE

Adrian Schmid
Leiter Politik & Kommunikation / Mitglied der Geschäftsleitung
Aarberggasse 61
Postfach 8676
3001 Bern
Tel. 031 328 82 30
mailto:adrian.schmid@verkehrsclub.ch
www.verkehrsclub.ch

Der CAS — eine Evidenz

Beitrag von Beat von Scarpatetti, Präsident des CAS.

Der Ende 2004 begründete CAS entspricht einer längst bestehenden Evidenz. Daher sein Erfolg: in gut einem Jahr von 0 auf über 600 Mitglieder. Die Autofrei-Lebenden sind wertvolle, «auto-mobile» Mitglieder der Gesellschaft. Ihre Mobilität ist körperkompetent und durch den ÖV sozial integrativ. Sie sind autonom und fern all der Probleme wie Stau, Fettleibigkeit, Lärm, Abgase, Verwüstung der Städte, CO-2-Problem. Politisch und wirtschaftlich sind sie bis heute freilich eine «Silent Minority», während die Autofahrenden die satte, von Wirtschaft und Behörden verhätschelte «Loud Majority» bilden. Es ist Zeit, dass sich auch die Autofreien zusammenschliessen und ihre Ziele formulieren. Sie haben dabei den Vorteil, dass sich ihre Argumentation mit sämtlichen umweltrelevanten Notwendigkeiten der gegenwärtigen Weltlage deckt. Allein im Raum Basel sind 1987-2004 Tausende von Regio-ÖV-Tageskarten an AutomobilistInnen verschenkt, durchs Seitenfenster zugesteckt worden; 1991 auch Rosen, von Polizistinnen-Händen dargereicht. Der CAS nimmt sich nun fördernd all jener Zeitgenossen an, die selbst auf die bessere Praxis gekommen sind. Sein einziges Vorhaben ist die Förderung an sich; Feindschaft, Konfrontationen, Polemiken etc. stehen nicht auf seinem Banner, sondern Fröhlichkeit und Selbstbewusstsein, Liebe zu Natur und Umwelt. Seine Ziele sind:

1. Alle Autofreien zusammenschliessen, ihnen eine positive Identität, Anerkennung und eine Interessengemeinschaft verschaffen.
2. Das Bewusstsein für die Gediegenheit eines autofreien Lebensstils wecken und entwickeln.
3. Die Vorzüge der Autofreiheit aufzeigen und ausbauen.
4. Auf der Kostenwahrheit basiert, Kostengerechtigkeit fordern.
5. Den ökologisch verdienstvollen Lebensstil fördern: die Autofreien verdienen Vergünstigungen und einen Ökobonus.
6. Mit den bestehenden ökologischen Verkehrsorganisationen Synergien für eine zukunftsfähige Mobilität bilden, lokal wie global.
7. Die Behörden und die Wirtschaft zu einer Revision ihrer verkehrspolitischen Prioritäten einladen.

Beat von Scarpatetti
Historiker und Bücherautor
Neusatzweg 7
4102 Binningen
Tel.: 061 421 16 97
e-mail: b.v.s@clubderautofreien.ch

"Steinbock-Hotels" – Rabatte für CAS-Mitglieder

Beitrag von Gaby Oetterli, Projektmitarbeiterin in oe-plus

Nachhaltige Entwicklung ist für den Tourismus überlebensnotwendig. Eine gesunde und schöne Landschaft, gesunde Dörfer und Städte sind eine zentrale Grundlage für befriedigende und erholsame Tage in der Schweiz: „Mens sana in corpore sano in natura sana“. Verkehr ist ein ganz wichtiges Problemfeld, auch im Tourismus. Deshalb ist es ein Vorteil, wenn möglichst viele Gäste mit Bahn, Bus, zu Fuss oder mit der Seilbahn anreisen.

Gäste, die ohne Auto anreisen, sind daher in Steinbock-Hotels sehr willkommen. Aber: Gäste, die mit dem Auto – ein eigenes oder z.B. eines von Mobility – kommen, sind in unseren Hotels ebenfalls willkommen. Für uns heute ist jedoch wichtig: die beteiligten Steinbock-Hoteliers freuen sich schon heute, CAS-Mitglieder begrüßen zu dürfen, sei dies einzeln, mit der Familie oder mit dem Kegel- oder dem Internet-Chat-Club.

Was zeichnet Steinbock-Hotels aus? Nachhaltige Entwicklung umfasst die drei Elemente Umwelt – Gesellschaft – Wirtschaft. Das Label macht den Begriff Nachhaltigkeit erstmals für eine Branche konkret umsetzbar und kommunizierbar, und dies für ein *****-Hotel ebenso wie für den Öko-Pionier. Das Steinbock-Label beurteilt die Leistung eines Hotels in den Bereichen ökologische, soziale und betriebswirtschaftliche Qualität. Weiter werden die regionale Verankerung sowie die Qualität des Nachhaltigkeits-Managements beurteilt. Jedes Hotel erfüllt obligatorische Grundkriterien: es macht Angaben zur Struktur und zum Ressourcenverbrauch (Energie, Wasser, usw.). Es hält das Umweltrecht ein und hat ein gutes Management. In den erwähnten fünf Bereichen Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Regionale Verankerung, Soziale Qualität sowie Managementqualität erhält das Hotel Punkte je nach Leistung. Der Betrieb setzt eigene Schwerpunkte und kann mit weitergehenden Leistungen zusätzliche Punkte erzielen. Fünf Steinböcke erreicht ein Hotel, welches dem Auditor in allen Bereichen ausgezeichnete Leistungen vorzeigt. So kann ein Hotel mit dem Steinbock seine Dienstleistungsqualität verbessern, sich am Markt positionieren aber auch Kosten sparen und die Motivation der Mitarbeitenden steigern. All dies kommt eben so sehr den Gästen, der Umwelt und der Gesellschaft als Ganzem zu gute.

Gegenwärtig sind zwei Dutzend 3-, 4- und 5-Stern-Hotels mit unterschiedlichstem Profil aus den Kantonen Bern, Graubünden, Neuchâtel, St. Gallen, Wallis und Zürich zertifiziert.

Die folgenden sieben Hotels beteiligen sich bei der ertsen gemeinsamen Aktion mit der CAS:

- Auberge de L'Aubier (Neuchâtel)
- Hotel Balance (Unterwallis)
- Ferien- und Bildungszentrum Salecina (Oberengadin)
- Pension Casa Selva (Bündner Oberland)
- Sunstar Hotel Surselva Flims (Surselva)
- Sunstar Hotel Wengen (Berner Oberland)
- Hof de Planis (Prättigau)

Diese Hotels bieten den CAS-Mitgliedern von Ende April bis Ende Juni 2006 einen Rabatt auf jede Übernachtung und teilweise Zusatzleistungen an.

Wir freuen uns auf gutes Gelingen!

Gaby Oetterli, E2 Management Consulting AG

Wehntalerstrasse 3

8057 Zürich

Tel.: 044 368 50 20

e-mail: oetterli@e2mc.com

Das «World Carfree Network» — ein globales Instrument

Beitrag von Stephan von Pohl, Delegierter World Carfree Network WCN, Prag

Die Geschichte des Automobils dauert schon mehr als ein Jahrhundert. In dieser Zeit ist der PKW für viele Menschen zur Selbstverständlichkeit geworden. Deswegen bilden wir uns nicht ein, dass wir das Auto ganz aus der Gesellschaft verabschieden. Besonders in Städten aber ist das Auto nicht mehr Symbol der Freiheit, sondern der Beherrschung des öffentlichen Raums und eine Umwelt-Last geworden. Parkplätze statt Pärke, Autobahnen statt Natur – dies (und noch viel mehr) sind die Hypotheken des Automobilismus.

Millionen von Menschen wohnen freiwillig ohne Auto weil sie ein besseres Leben, eine bessere Lebensqualität, suchen. Unser Internationales Team in Prag hat sich die Aufgabe gegeben, diese Menschen zusammen zu bringen. Unsere Mitglieder wie der CAS wissen, dass es auch ohne Auto geht. Aber diese Botschaft ist noch nicht überall angekommen. Ziel des «World Carfree Network» (WCN) ist es, Leute aus der ganzen Welt zusammen zu bringen und die Idee "Leben ohne Auto" an die Öffentlichkeit zu tragen. Unser Netzwerk besteht daher nicht aus einem Büro irgendwo in Prag, es besteht aus den Aktivitäten und Initiativen der verschiedenen Mitgliedsgruppen in der ganzen Welt. Wir bieten für das Netzwerk Strukturen für die internationale Zusammenarbeit an. Der Informationsaustausch steht im Zentrum. Dank unserer Webseite und unserer Internet-Plattform erfährt man von einer erfolgreichen Initiative z.B. in Polen, in Bangladesh oder in der Schweiz. Wer denkt, es geht auch ohne Auto, ist plötzlich nicht mehr allein, und man lernt andere Leute kennen, die genau so denken und schon Erfolge feiern. Nur ein Beispiel aus der weiten Welt: In Dhakka (Bangladesh) hätten die Velo-Rikschas zugunsten der Autos abgeschafft werden sollen. Das WCN und sein bengalischer Delegierter konnten beitragen, diesen Unsinn zu verhindern.

Unsere englischsprachige Zeitschrift «Carbusters» bringt alle drei Monate Berichte aus der ganzen Welt, über die Aktivitäten unserer Mitglieder, interessante Artikel über autofreie Projekte, und auch Informationen aus der Welt des Automobilismus.

Zu unseren Aktivitäten gehört unter anderem die Konferenz «Towards Carfree Cities», die gleichgesinnten Leuten aus der ganzen Welt die Möglichkeit anbietet, sich kennen zu lernen, Kontakt zu pflegen, und an verschiedenen Workshops und Referaten teilzunehmen.

2004 ergab sich in Berlin der Zusammenschluss mit dem CAS. Seither dauert die Zusammenarbeit an und wird weiter ausgebaut.

Ich gratuliere dem Club der Autofreien zu ihrer ersten Jahresfeier und hoffe auf weitere erfolgreiche Mitarbeit.

Stephan von Pohl

International Coordination Centre

World Carfree Network

Kratka 26

100 00 Prague 10

Czech Republic

tel. +(420) 274-810-849

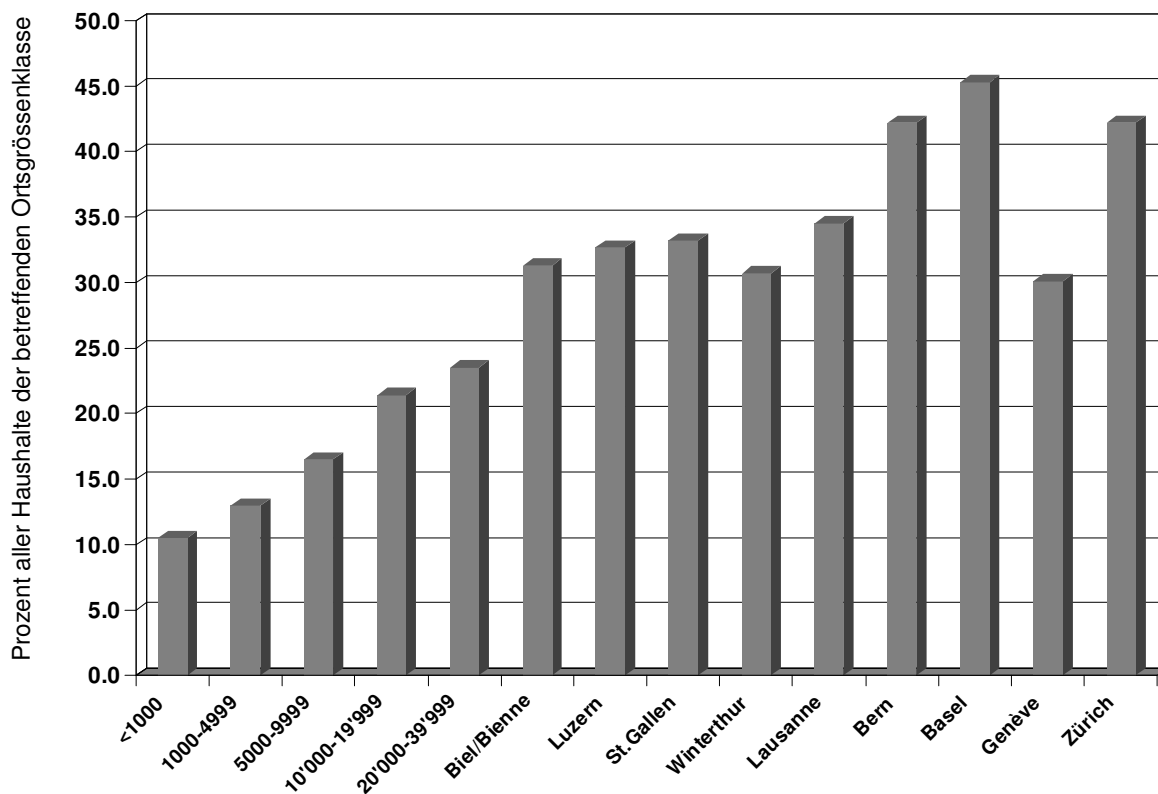
e-mail: web@worldcarfree.net

Fakten zu autofreien Haushalten

Anzahl autofreie Haushalte in der Schweiz

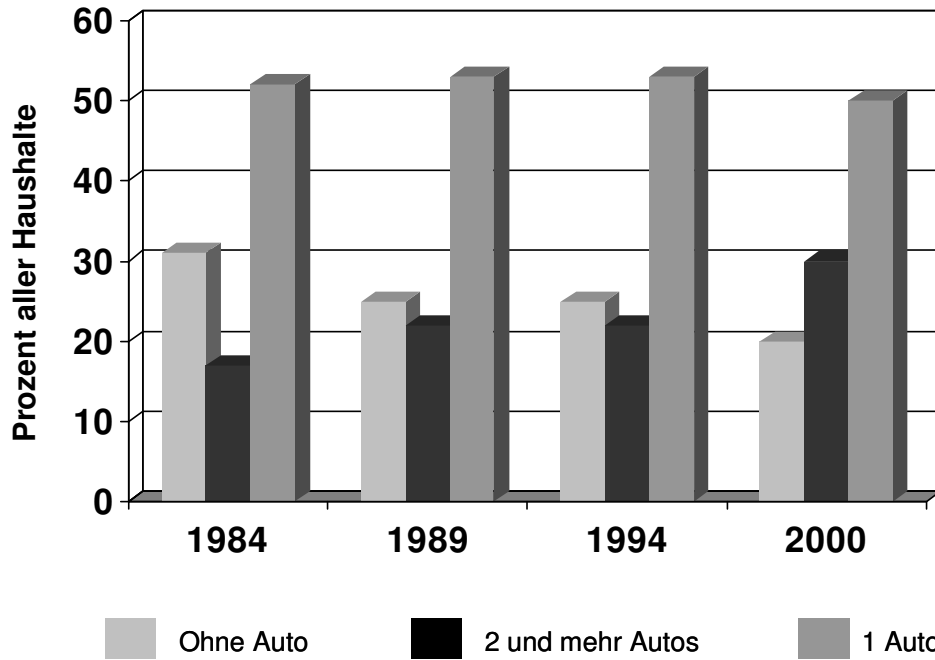
Jahr	Total Haushalte	davon autofrei	Autofreie Haushalte
1994	2.95 Mio	25 %	730'000
2000	3.12 Mio	20 %	623'000

Autofreie Haushalte nach Ortsgrössenklassen 2000



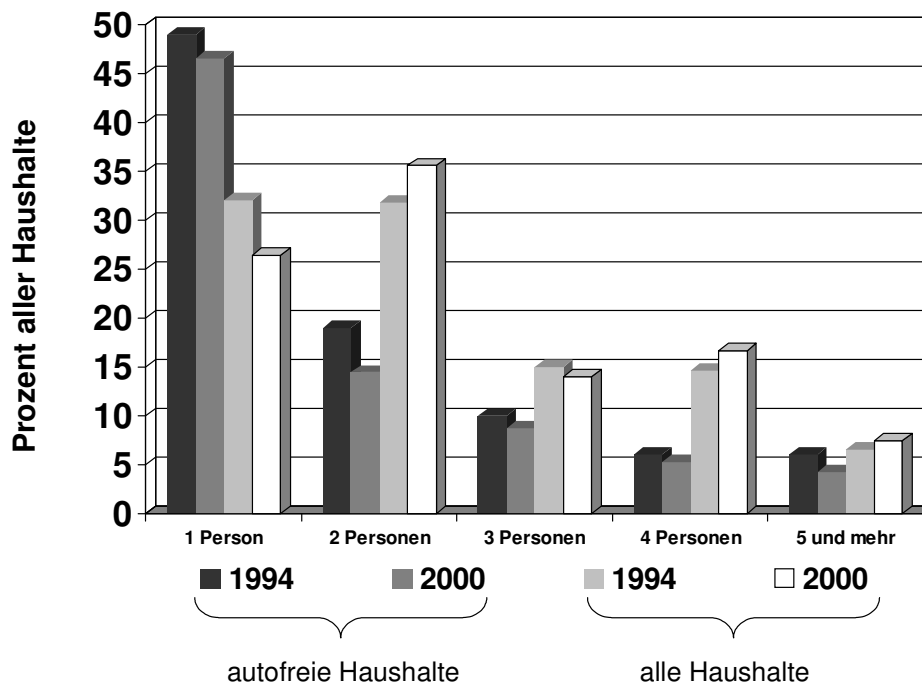
Quellen: MZV 2000

Gesamtschweizerische Entwicklung des Autobesitzes

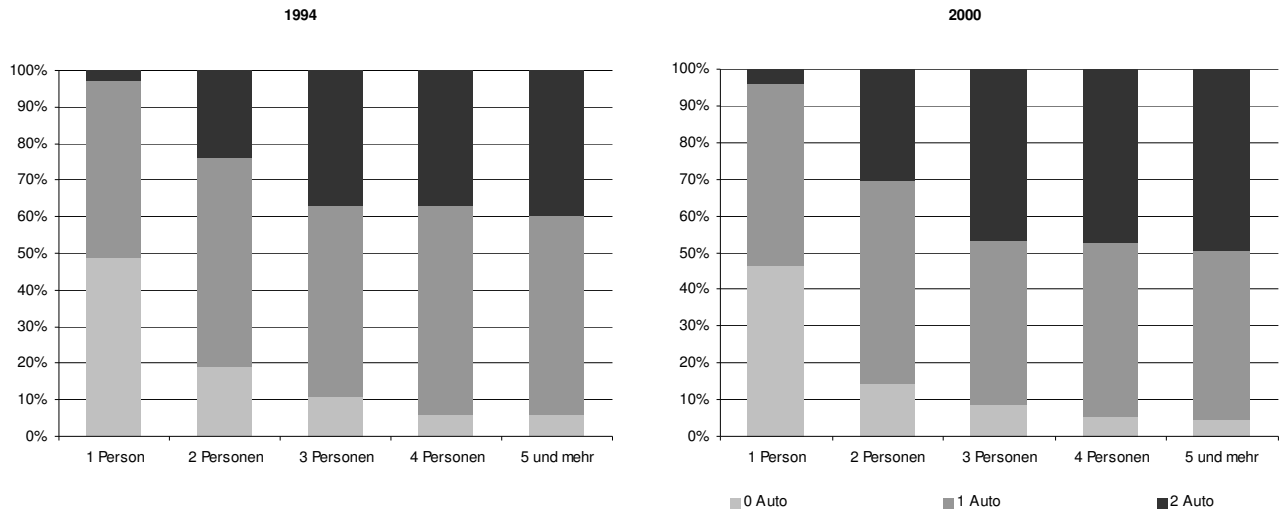


Quellen: MZV 1994 und 2000

Verteilung der Haushalte nach Haushaltgröße



Quellen: MZV 1994 und 2000



Quellen: MZV 1994 und 2000

Der Anteil autofreier Haushalte an allen Haushalten ist in den letzten 20 Jahren massiv geschrumpft und beträgt heute gesamtschweizerisch weniger als 20%. Diese Entwicklung ist alarmierend. Sie deutet darauf hin, dass ein Leben ohne Auto infolge Verlust der Nahversorgung und Verlängerung der Arbeits- und Freizeitwege immer schwieriger wird.

Der prozentuale Anteil autofreier Haushalte ist in hohem Masse abhängig von der Ortsgrösse. Die grossen Städte der Deutschschweiz verzeichnen über 40% autofreier Haushalte. Auf dem Lande sinkt der Anteil unter 15%.

Die Zahl der 1-Auto-Haushalte ist in etwa konstant. Parallel mit dem Rückgang der autofreien Haushalte nehmen die 2- und mehr-Auto-Haushalte zu.

Bei den autofreien Haushalten überwiegen die 1- und 2-Personenhaushalte, wobei mehr als 45% aller autofreien Haushalte 1-Personenhaushalte sind. Der Anteil der 1-Personenhaushalte an der Gesamtzahl der Haushalte ist von 1994 bis 2000 zurückgegangen. Der Rückgang der autofreien Haushalte ist zu einem Teil auch darauf zurückzuführen.

Der Autobesitz korreliert nach wie vor stark mit dem Einkommen. Dies gilt aber nur für die Gesamtheit aller Haushalte. Betrachtet man diejenigen Haushalte, in welchen freiwillig autofrei gelebt wird, so zeigt sich ein unerwartetes Profil dieser Personen. Im Rahmen einer Untersuchung in Zürich, Bern und Basel¹ ergab sich bei den freiwillig Autofreien ein unter allen Autofreien überdurchschnittliches Einkommen, ein höherer Bildungsstatus, ein überdurchschnittliches politisches Interesse, eine hohe Zufriedenheit mit der autofreien Mobilität und ein Empfinden als Autofreiheit als Erleichterung.

Unter den untersuchten autofreien Nicht-Ruhestandshaushalten machten die Freiwilligen mindestens einen Drittel aus. Autofreiheit kann also nicht mehr einfach damit erklärt werden, dass sich die betreffenden Personen kein Auto leisten können, sondern dass die Autofreiheit in vielen Fällen ein gewähltes Lebenskonzept darstellt.

¹ NFP 41: Autofreie Haushalte, Ihre Mobilität und die Folgen für Verkehrsplanung und Verkehrspolitik, Bern, 1999

Fakten zu Umweltbelastungen und Kosten

Das Problem des überbordenden Strassenverkehrs liesse sich nachhaltig lösen, wenn der autofreie Lebensstil aktiv gefördert würde. Wobei „autofrei“ nicht heisst, dass man nie Auto fährt, sondern lediglich, dass man selbst keines besitzt. Ohne eigenes Auto in der Garage ändert sich das Mobilitätsverhalten grundlegend. Dies hat spürbare Auswirkungen auf:

- die Umweltbelastung,
- das eigene Portemonnaie,
- die externen, von der Allgemeinheit getragenen Kosten.

1. Auswirkungen auf die Umweltbelastung

Der autofreie Lebensstil senkt die persönliche Umweltbelastung und reduziert gleichzeitig das persönliche Unfallrisiko:

Durchschnittlich erzeugte Umweltbelastung pro Person in autofreien und autobesitzenden Haushalten mit Prozentvergleich

Art der Belastung	Autofreie Haushalte		Autobesitzende Haushalte	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Jährliche Verkehrsleistung mit privaten Motorfahrzeugen (Pkm*)	2'099	19,5	10'738	100
Jährliche Verkehrsleistung mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Pkm)	4'902	225,0	2'179	100
Jährlicher Primärenergieverbrauch (MJ**)	15'481	42,7	36'229	100
Jährliche Treibhausgas-Emissionen (kg CO ₂ -Äquivalente)	663	30,0	2'226	100
Jährliche Stickoxid-Emissionen in g	2'754	33,0	8'356	100
Lärmbelastung relativ		82,0		100
Nachfrage nach Verkehrsfläche (m ²)	62	66,4	94	100
Neigung zu Unfällen mit Todesfolgen relativ		35,7		100
Neigung zu Unfällen mit Verletzungen relativ		24,4		100

* Pkm = Personenkilometer = von Personen zurückgelegte km

** MJ = Megajoule = 10⁶ Joule

Berechnet nach Mikrozensus Verkehrsverhalten 2000 und Markus Maibach u.a.:
Umweltindikatoren im Verkehr, GVF-Bericht 1, 1997

Fazit: Lebt eine Person in einem autofreien Haushalt, ist ihre Umweltbelastung je nach Art der Belastung um rund das 1,2- bis 5-fache geringer!

2. Auswirkungen auf die eigenen Privatkosten

Der autofreie Lebensstil schont das private Portemonnaie beträchtlich:

Mobilitätskosten-Vergleich für Familie Frei mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern (14 und 11): Haushalt autofrei versus Haushalt mit 2 Autos

Haushalt autofrei	Kosten pro Jahr (SFr.)
GA Erwachsene	2'990
GA-Plus Familia Partner	1'650
GA-Plus Familia Kind	600
Benutzung Mobility	1'800
Taxibenutzung	400
4 Velos	600
Total	8'040

Haushalt mit 2 Autos	Kosten pro Jahr (SFr.)
Erstes Auto	10'700
Zweites Auto	7'200
Streckenabo Kind	1'000
Gelegentliche Bahnfahrten	200
4 Velos	600
Total	19'700

(Nach Stefan Hartmann: „Teure Freiheit auf vier Rädern,“ casanostra 75, 2005)

Fazit: Familie Frei spart gegen 12'000 Fr. pro Jahr ein, wenn sie ihren Lebensstil von autolastig zu autofrei ändert!

3. Auswirkungen auf die externen Kosten

Der autofreie Lebensstil kommt der Allgemeinheit finanziell in erheblichem Masse zugute:

Durchschnittlich verursachte externe Kosten pro Person in autofreien und autobesitzenden Haushalten

Verkehrsmittel	Externe Kosten Rp. / Pkm	Autofreie Haushalte		Autobesitzende Haushalte	
		Jährliche Verkehrsleistung in Pkm*	Jährliche externe Kosten in Fr.	Jährliche Verkehrsleistung in Pkm	Jährliche externe Kosten in Fr.
Auto	12,3	1'938	238	10'413	1'281
Motorrad	36,8	95	35	245	90
Bus	7,1	412	29	218	15
Schiene	2,05	3'836	79	1'658	34
Total			381		1'420

* Pkm = Personenkilometer = von Personen zurückgelegte km

Berechnet aus Mikrozensus Verkehrsverhalten 2000 und Infrac Zürich / IWW Universität Karlsruhe: „External Costs of Transport. Update Study, 2004. Umrechnung 1 € = 1,5 Fr.

Fazit: Steigt eine Person vom autobesitzenden zum autofreien Lebensstil um, sinken die externen Kosten, die sie mit ihrer Mobilität verursacht, um durchschnittlich mehr als 1000 Fr. pro Jahr!

Bemerkungen zu den externen Kosten:

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) hat verschiedene Studien durch spezialisierte Büros (Ecoplan, Infrac u.a.) durchführen lassen. Auf Basis dieser Studien schätzt das ARE die landverkehrsbedingten externen Kosten auf rund 5 Mia. Fr. Davon entfallen auf den Personenverkehr 3,67 Mia. Fr. (72%), wobei 94% dieser Kosten (3,44 Mia. Fr.) aus dem Strassenverkehr und nur 6% (0,23 Mia. Fr.) aus dem Schienenverkehr stammen. In diesen Berechnungen wurden Unfälle, luftverschmutzungs- und lärmbedingte Gesundheitsschäden, lärmbedingte Mietzinsausfälle, luftverschmutzungsbedingte Gebäudeschäden und ökologische Habitatverluste und –fragmentierungen berücksichtigt. Die Berechnungen werden als konservativ (also unterschätzend) und unvollständig bezeichnet. Insbesondere sind Schäden, die durch die Klimaveränderung entstehen, nicht berücksichtigt.

Bedeutend vollständiger ist in dieser Hinsicht die oben verwendete Infrac/IWW-Studie, die für die EU-Länder inkl. Schweiz und Norwegen durchgeführt wurde. Sie kommt für die Schweiz (ohne den in der Studie auch berücksichtigten Luftverkehr) auf einen rund 3-fachen Totalbetrag von 15,6 Mia. Fr. (10,4 Mia. €), wobei auf den Personenverkehr 11,4 Mia. Fr. (73%) entfallen. Dieser Betrag teilt sich auf in 11,1 Mia. Fr. (97%) für die Strasse und 0,3 Mia. Fr. (3%) für die Schiene.